

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **June Tomiak (GRÜNE)**

vom 26. März 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. März 2026)

zum Thema:

Welches Geld fließt in die Spree?

und **Antwort** vom 13. April 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Apr. 2026)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete June Tomiak (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/25679
vom 26. März 2026
über Welches Geld fließt in die Spree?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

In der Sitzung des Umwelt- und Klimaschutzsausschusses am 16. Oktober 2025¹ sagte der Senat, dass in Kooperation mit Brandenburg und Sachsen eine neue Geschäftsstelle und drei Stellen für das Wasserwirtschaftssystem der Spree geschaffen wurden.

- a) Wie sind die Geschäftsstelle und die drei geschaffenen Stellen finanziert und welchen Anteil trägt Berlin? Bitte Mittel titelscharf benennen.
- b) Was ist die Aufgabe der Geschäftsstelle? Was hat diese seit ihrer Schaffung erarbeitet? Welche Aufgaben übernehmen die drei Mitarbeitenden? Bitte ausführen.
- c) Wo befindet sich die Geschäftsstelle?

Antwort zu 1 a):

Die bisherigen vier Stellen der Geschäftsstelle werden über den Just Transition Fund (JTF) der EU und den Freistaat Sachsen finanziert. Eine noch auszuschreibende 5. Stelle wird gemeinsam durch die Länder Berlin, Brandenburg und dem Freistaat Sachsen finanziert. Berlin hat dazu im Haushaltsplan 30 T € (720/67101) zur Verfügung.

¹Abgeordnetenhaus von Berlin, Ausschuss für Klima- und Umweltschutz am 16. Oktober 2025: Wortprotokoll.
Abrufbar unter : <https://www.parlament-berlin.de/adoss/19/UK/protokoll/uk19-058-ip.pdf>

Antwort zu 1 b):

Die Aufgaben der Geschäftsstelle umfassen:

- Ausweitung und Stärkung der länderübergreifenden Zusammenarbeit in der Flussgebietsbewirtschaftung
- Unterstützung der Arbeitsgruppe Flussgebietsbewirtschaftung Spree-Schwarze Elster (u.a. Sitzungsvorbereitungen)
- Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Aufbau und Betrieb einer Website
- Koordinierung von Studien zur Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit Kohleausstieg, Struktur- und Klimawandel, u.a. zu Maßnahmen wie Überleitungen aus benachbarten Flussgebieten (Aktuell: Studie zur Elbewasserüberleitung), Speicheroptimierung, Speicherneubau
- Betreuung und Anwendung des Langfristbewirtschaftungsmodells (WBaIMo)
- Koordinierung der Erstellung eines Wasserwirtschaftlichen Gesamtkonzeptes für die Lausitz

Diese Aufgaben sind auf alle vier Mitarbeitenden verteilt. Alle Projekte befinden sich aktuell in Bearbeitung.

Antwort zu 1 c):

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sind Angestellte der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen. Der Sitz der Geschäftsstelle befindet sich momentan in Hoyerswerda.

Frage 2:

In der Haushaltskonsolidierung wurde im Rahmen des Masterplan Wassers Projekte im Zuge der Umsetzung der „Verwaltungsvereinbarung über die Durchführung länderübergreifender Untersuchungen für notwendige Maßnahmen des Wassermanagements zur Bewältigung der Herausforderungen durch Kohleausstieg, Strukturwandel und Klimawandel“ gestrichen. Welche Projekte wären dies genau gewesen? Würden diese in den Aufgabenbereich der oben genannten Geschäftsstelle fallen? Bitte ausführen.

Antwort zu 2:

Im Zuge der Umsetzung der „Verwaltungsvereinbarung über die Durchführung länderübergreifender Untersuchungen für notwendige Maßnahmen des Wassermanagements zur Bewältigung der Herausforderungen durch Kohleausstieg, Strukturwandel und Klimawandel“ befindet sich lediglich ein Projekt unter der Federführung des Landes Berlin. Hierbei handelt es sich um die Oder-Wasser-Überleitung. Hierzu war eine Vergabe an ein Ingenieur-Büro geplant, die sich aber aufgrund der notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen im Haushalt noch nicht realisieren ließ. Gegenwärtig wird auch geprüft, ob eine eigenständige Realisierung unter aktiver Einbeziehung des Bundes und des Landesumweltamtes Brandenburg erfolgen kann.

Frage 3:

Gibt es seit den Haushaltsberatungen zum Doppelhaushalt 26/27 neue Entwicklungen zum Thema Oderwasserüberleitung oder Überleitungen aus anderen Flüssen in die Spree, die der Senat teilen kann? Wenn ja, bitte berichten.

Antwort zu 3:

Siehe hierzu Antworten zu 1b) und 2.

Frage 4:

In der bereits erwähnten Ausschusssitzung wurde außerdem gesagt, dass die sogenannten Vertical Wetlands noch in der Erprobungsphase seien.

a) Gibt es mittlerweile eine Auswertung dieser Phase? Was waren die Erkenntnisse des Senats? Bitte ausführen. Falls bisher keine Auswertung stattfinden konnte, bis wann wird die Erprobungsphase abgeschlossen sein? Wie ist der Zeitplan zur Auswertung?

b) Gibt es konkretere Pläne des Senats, Vertical Wetlands entlang der Spree oder in anderen Gewässern in Berlin zu installieren? Wenn ja, wo und welche Mittel werden dafür jeweils bereit gestellt? Bitte ausführlich darlegen.

Antwort zu 4:

Es ist zu unterscheiden zwischen Vertical Wetlands und Vertical Structures. Vertical Wetlands sind bepflanzte Kästen, die in Höhe des Wasserspiegels an senkrechten Uferbefestigungen montiert werden können und dort als ökologische Trittsteine wirken. Die durch die Stiftung Naturschutz (Vertical Wetlands I) und durch BENE (Vertical Wetlands II) geförderten Projektphasen sind abgeschlossen. Die Module sind sehr gut geeignet zur ökologischen Aufwertung von senkrechten Uferbefestigungen in Bereichen, in denen kein Potenzial für die Anlage eines naturnahen Ufers oder einer wellengeschützten Flachwasserzone bestehen.

Vertical Structures sind bepflanzte, auf der Gewässersohle stehende Holzmodule, die modulweise einzeln oder kombiniert zur ökologischen Aufwertung des Gewässers eingesetzt werden können. Durch die Stiftung Naturschutz wurde der Einbau von zwei Modulen in den Maselakekanal gefördert. Aus BENE-Mitteln wurde eine Machbarkeitsuntersuchung zur Nutzung der Module als wasserseitige Begrenzung einer Flachwasserzone finanziert. Hierbei werden mehrere Module nebeneinander parallel zur Uferwand auf die Sohle gestellt und der Zwischenraum als Flachwasserzone gestaltet. Die Machbarkeitsuntersuchung liegt vor. Es sind Erprobungen des vorgesehenen Wellenschutzes (Schutz der Organismen vor schiffsbedingtem Wellenschlag) erforderlich, bevor der Einsatz in Gewässern mit Schifffahrt weiter geplant werden kann.

Die Module sollen in angepasster Form hinter einem separaten Wellenschutz durch das WSA Spree-Havel in Flachwasserzonen im Landwehrkanal zum Einsatz kommen.

Derzeit wird geprüft, ob die Installation von Vertical Wetlands entlang der Spree oder in anderen Gewässern möglich ist. Die Zuständigkeit für den wasserwirtschaftlichen Ausbau zur Zielerreichung der Wasserrahmenrichtlinie an Bundeswasserstraßen liegt beim Bund.

Frage 5:

Aufgrund der gestrichenen Umsetzung von Teilnahmenmaßnahmen im Masterplan Wasser für den Doppelhaushalt 2026/2027 hat der Senat in der erwähnten Ausschusssitzung gesagt, dass die Teilnahme nun anders erfolgen soll. Wie soll diese nun stattdessen genau erfolgen? Bitte ausführen und dabei auch einzeln auf die Einbindung unterschiedlicher Akteure (Senatsverwaltungen, nachgeordneten Behörden, Bezirke, Verbände, zivilgesellschaftlichen Akteure etc.) eingehen.

Antwort zu 5:

Für den Doppelhaushalt 2026/2027 stehen derzeit keine finanziellen Mittel zur Durchführung umfangreicher Teilnahmenmaßnahmen im Rahmen des Masterplans Wasser zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund hat die SenMVKU Überlegungen zu alternativen Formen der Teilnahme angestellt. In diesem Zusammenhang wurde ein nunmehr durch die Lotto-Stiftung gefördertes Projekt des Museums für Naturkunde (MfN) „[Wasser.Wissen.Berlin/ Wasserzukunft. Stimmen aus Berlin und Brandenburg](#)“ als geeignet eingestuft, um Teilnehmungsformate mit Bezug zum Masterplan Wasser durchzuführen; die SenMVKU ist hier als Projektpartner eingebunden. Es handelt sich um ein Vorhaben, das sowohl Veranstaltungen vor Ort als auch den Aufbau einer [digitalen Sammlung zum Themenfeld „Wasserwandel“](#) umfasst. Inhaltlich knüpft das Programm unmittelbar am Masterplan Wasser an, der einen zentralen fachpolitischen Bezugsrahmen bildet.

Die vorgesehenen Workshops finden in verschiedenen Berliner Bezirken sowie in Brandenburg statt. Dadurch erhalten unterschiedliche Akteure wie Bezirke, andere Behörden, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Verbände und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure die Möglichkeit, vor Ort an Veranstaltungen teilzunehmen und die digitale Plattform des MfN zu nutzen.

Berlin, den 13.04.2026

In Vertretung
Andreas Kraus
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt